

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 12: Geoffrey Bawa : Architektur von der Landschaft her denken

Artikel: Staatsarchitekt : der Ruhunu University Campus und das Parlament von Sri Lanka
Autor: Robson, David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

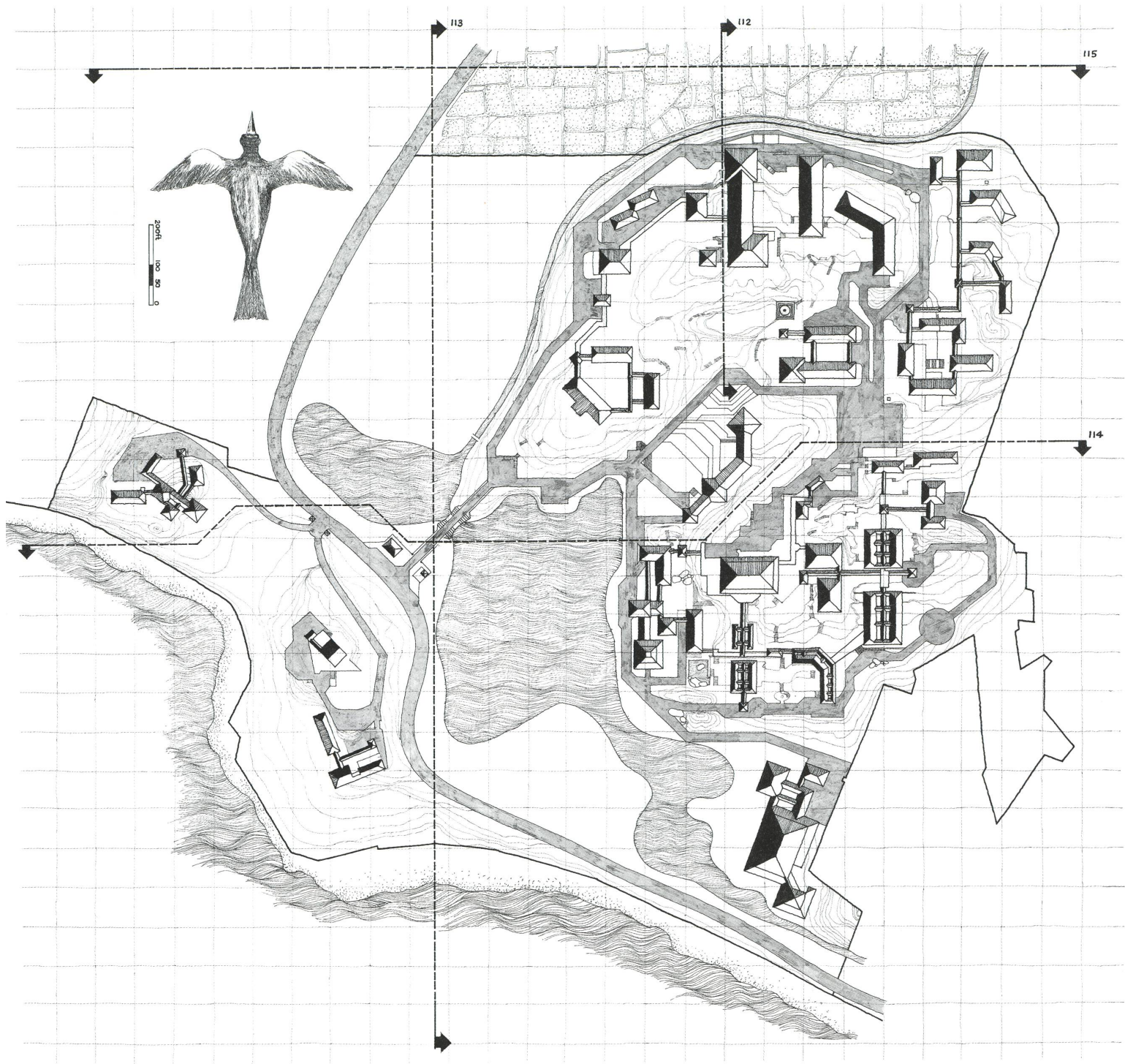
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

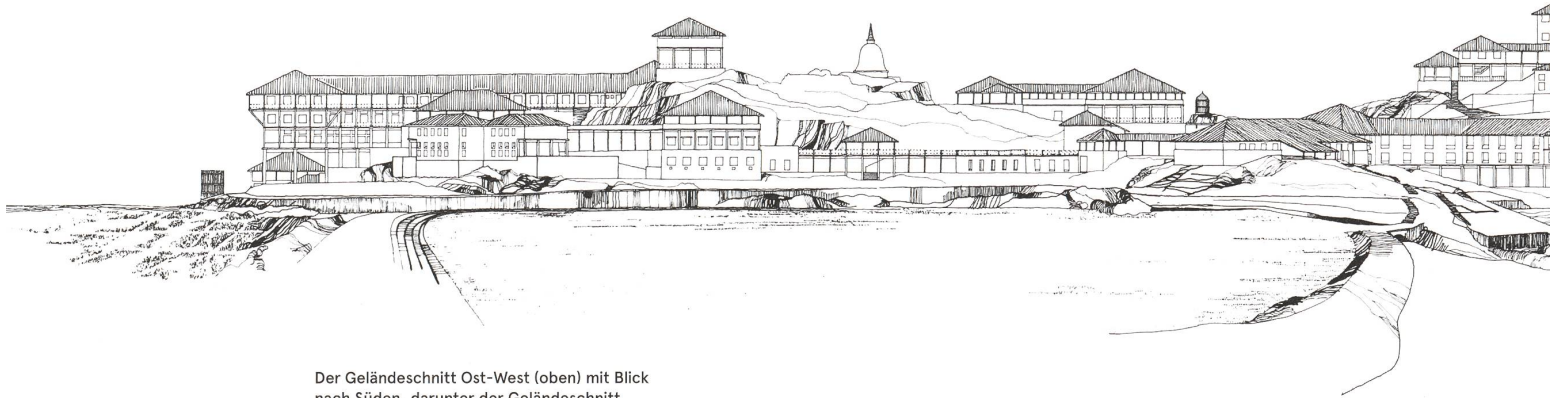
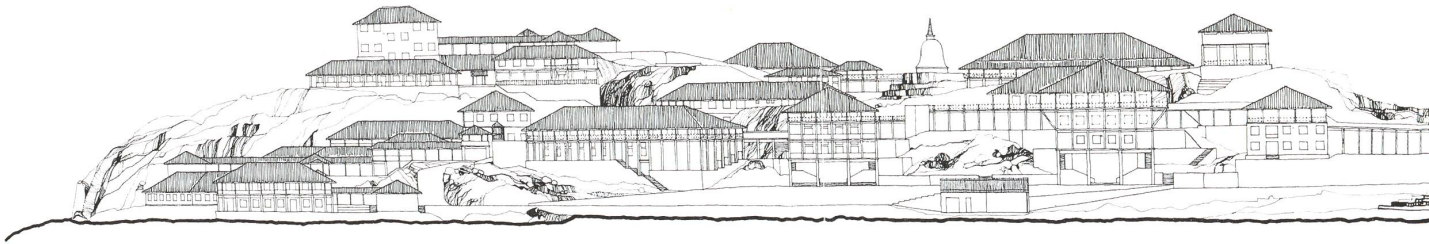
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Ruhunu University
Campus und
das Parlament von
Sri Lanka

Der Lageplan der Ruhunu University zeigt
die Anordnung der rund 50 Gebäude
auf drei Hügeln. (Bon/Robson Archiv)

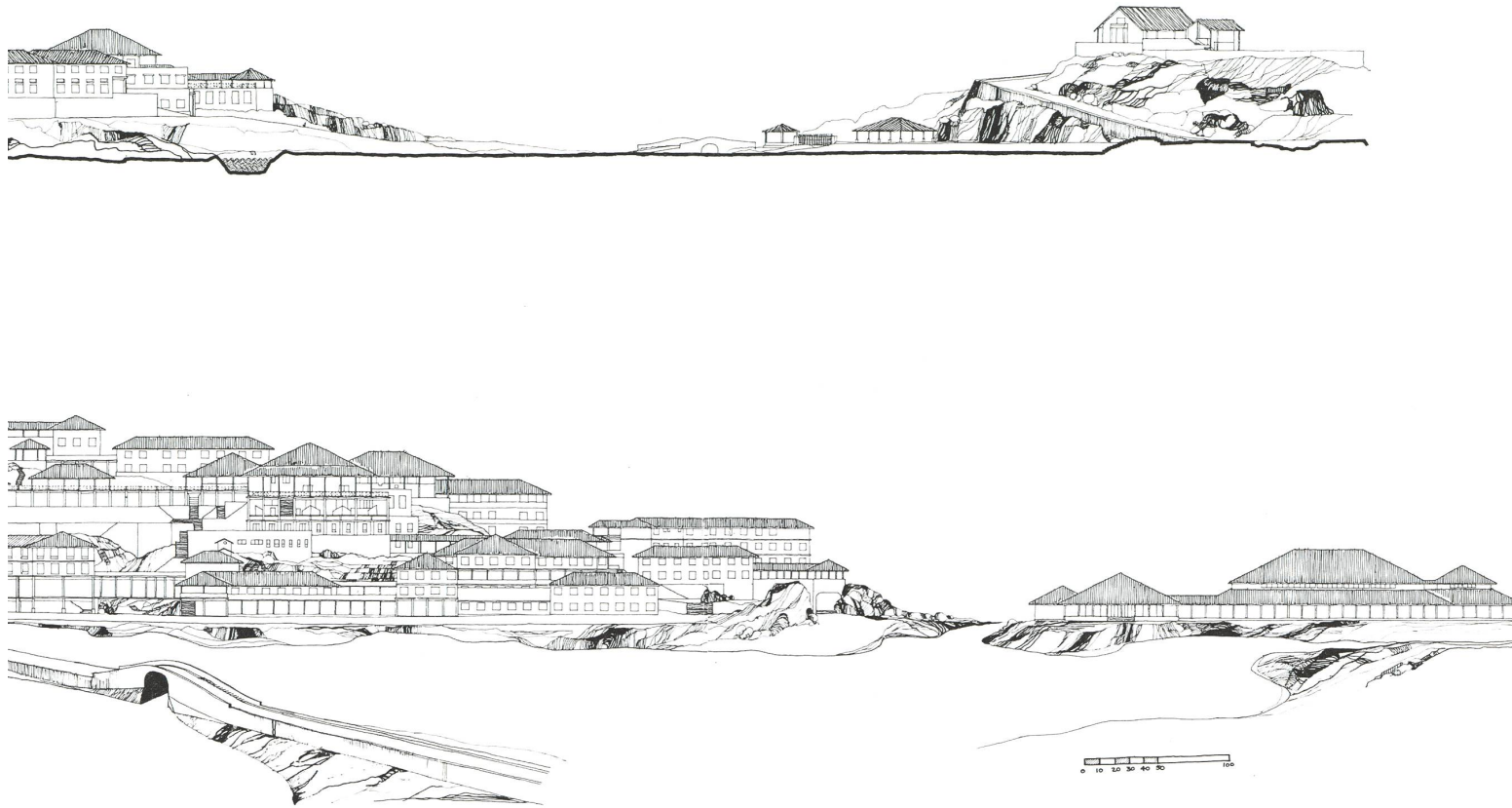


Der Geländeschnitt Ost-West (oben) mit Blick nach Süden, darunter der Geländeschnitt Nord-Süd mit Blick nach Osten zeigen die topografische Einbettung des Campus.
Pläne: Bon/Robson Archiv

**Pavillons unter ausladenden Walm-
dächern kennzeichnen die späten
Grossprojekte im Auftrag des Staates.
Monumentalität und Symmetrie
charakterisieren das Parlaments-
gebäude, ein kleinerer Massstab und
die landschaftliche Einbettung in
ein hügeliges Gelände den Campus.**

David Robson

Wie der sprichwörtliche Vicar of Bray vermochte sich Bawa unter den Wogen des politischen Wandels wegzuducken und erhielt Aufträge von Regierungen jeglicher Couleur. Im Lauf seiner Karriere entwarf er Häuser für den marxistischen Minister Pieter Keuneman, für Präsidentin Kumaratunga und zwei weitere Mitglieder ihrer Familie, für den Enkel von Präsident Jayawardene und für die Tochter von Präsident Premadasa. Für die Regierung Senanayake entwarf er die Büros und Arbeiterwohnungen der staatlichen Steel Corporation in Oruwela, für die Regierung Bandaranaike die State Mortgage Bank, die später als erster bioklimatischer Wolkenkratzer gewürdigt wurde, und für die Regierung Jayawardene das neue Parlament und den Ruhunu University Campus.



Ruhunu University Campus

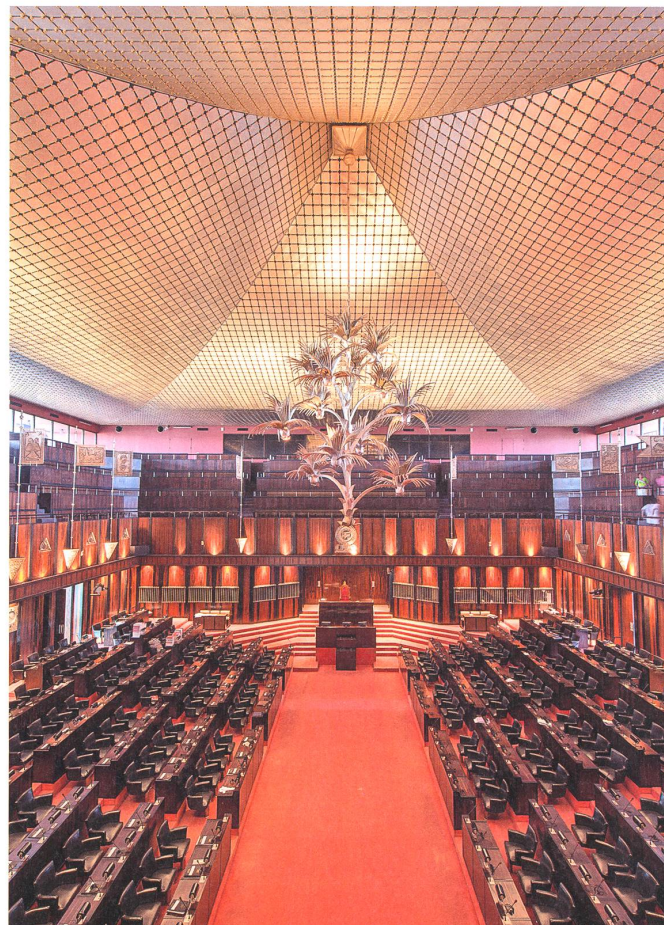
Kaum hatte Bawa seine Arbeit für das Parlament aufgenommen, erhielt er bereits einen weiteren grossen Auftrag von der Regierung Jayawardene: Planung und Entwurf für den Hauptcampus der neuen Universität Ruhunu. Das Grundstück liegt wenige Kilometer westlich von Matara am südlichen Ozean und ist stark den Stürmen des Monsuns ausgesetzt. Es liegt auf drei steilen Hügeln, von denen der westliche am Meer liegt, durch eine Hauptstrasse von den anderen beiden getrennt.

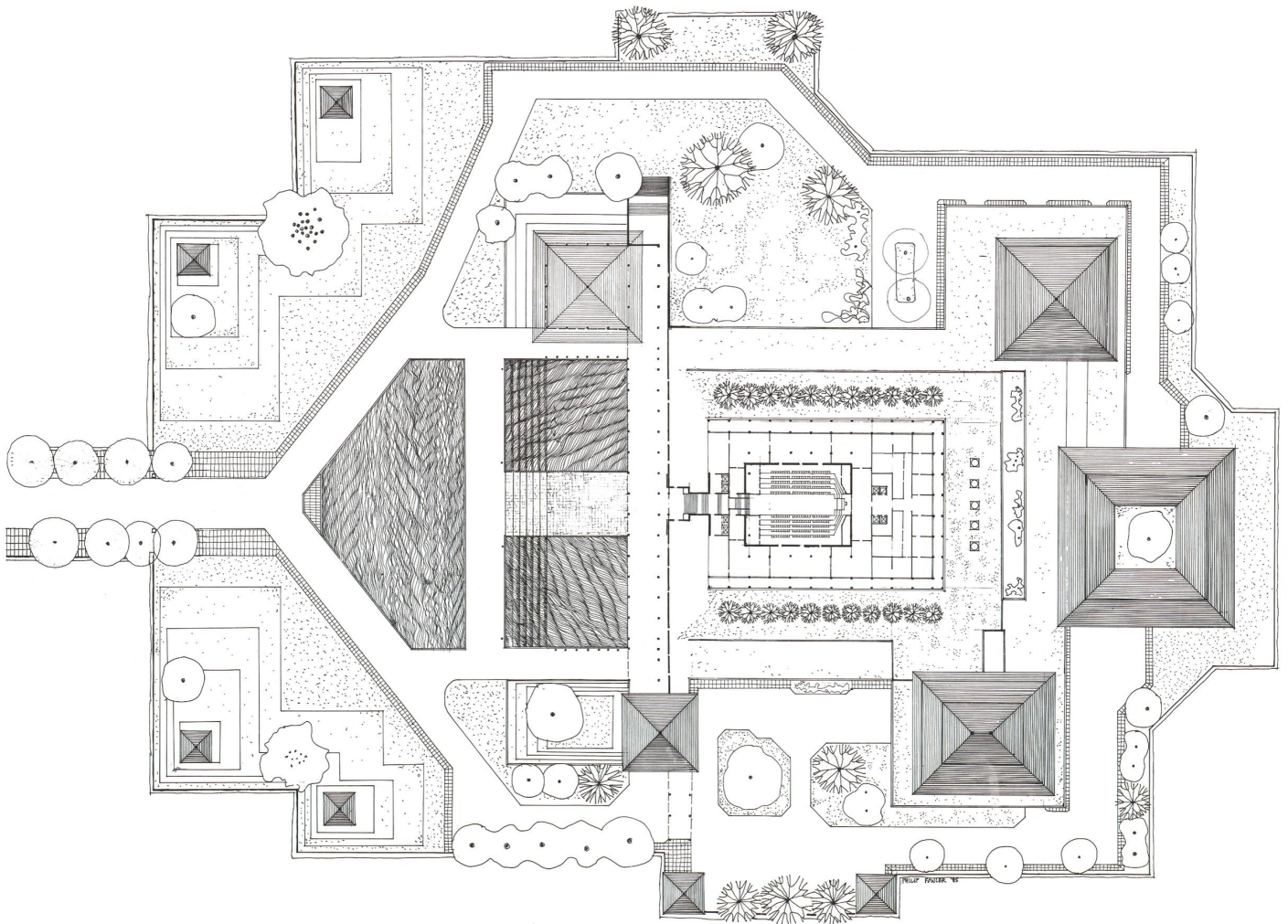
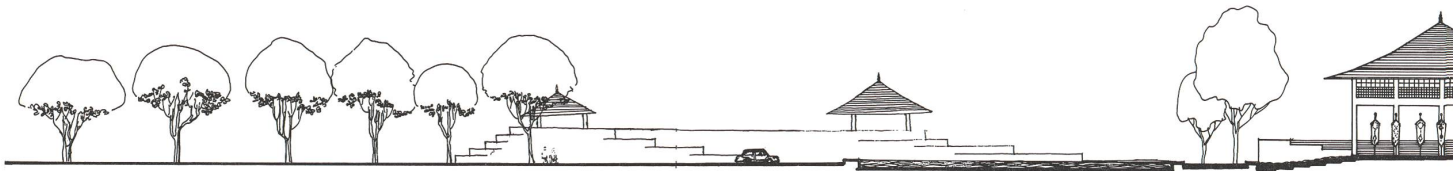
Bawas Entwurf platzierte die Fakultät der Naturwissenschaften auf dem Nordhügel und jene der Künste auf dem Osthügel, dazwischen sah er die gemeinsamen Einrichtungen vor. Als Puffer zwischen

dem Campus und der Hauptstrasse plante er einen See, die Personalwohnungen siedelte er auf der anderen Strassenseite auf dem Westhügel an.

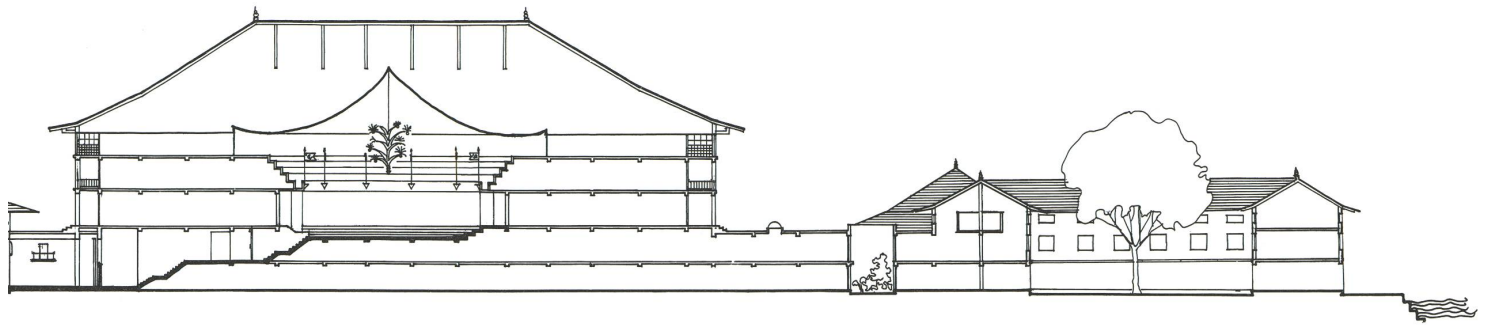
Das Program forderte insgesamt fünfzig Gebäude auf einer Gesamtfläche von 40 000 m² und eine schnelle Umsetzung innerhalb eines engen Budgets. Bawa konzipierte den Campus als Ensemble von viereckigen Pavillons mit gedeckten Verbindungen untereinander, das sich um die beiden Hügel herum gruppiert. Sämtliche Bauten sind nach Standardvorgaben geplant, mit einem Tragwerksraster von drei Metern, einem Planungs raster von 30 Metern und einem vertikalen Raster von 1,5 Metern. Es ging darum, einfache und kostengünstige Gebäude zu errichten, und Bawa verwendete eine einfache Palette







Schnitt und Lageplan des Regierungsviertels zeigen die Weginszenierung zum Plenarsaal. Plan unten: Bon/Robson Archiv



an Materialien – verputztes Mauerwerk, Bruchstein und ausladende Schrägdächer mit halbrunden Tonziegeln auf gewellten Zementplatten. Das Budget sah nur ein Minimum an Klimaanlage vor, und die Gebäude mussten selbstkühlend sein. Um wegen der grossen Zahl ähnlicher Gebäude Monotonie zu vermeiden, variierte Bawa die Proportionen und die Detaillierung.

Der wichtigste Kunstgriff bestand jedoch darin, dass die Gebäude intensiv mit der Topografie und der Vegetation der Hügel interagieren. Im ganzen Campus bilden sich zwischen den Pavillons einzigartige, halbgeschlossene Höfe und Gartenräume, die untereinander und mit der bewegten Landschaft in Beziehung treten. Zieht man die extreme Wetterexposition des Areals und die politische Unruhe der letzten 35 Jahre in Betracht, sind die Bauwerke nach wie vor in einem guten Zustand. Nur wenige unpassende Gebäude kamen in den ersten Jahren hinzu, und die jüngsten Erweiterungen sind mit Sorgfalt und im Einklang mit Bawas Gestaltungsphilosophie umgesetzt worden.

Sri Lanka Parliament

1979 wurde Geoffrey Bawa vom neu gewählten Präsidenten Jayawardene mit dem Entwurf für ein neues Parlamentsgebäude in der Nähe des Standortes der alten Stadt Kotte, rund acht Kilometer östlich von Colombo, beauftragt. Der Standort lag jenseits der Stadtgrenze und fand sich auf keinem der bisherigen Bebauungspläne.

Bawa hatte relativ freie Hand mit der einzigen Vorgabe, dass das Bauwerk in drei Jahren bezugsbereit sein sollte. Er schlug vor, ein Sumpfgebiet trocken zu legen, um einen See mit einer Insel in der Mitte zu

schaffen, und legte ein Projekt vor, bei dem der Plenarsaal in einem symmetrischen zentralen Pavillon untergebracht ist, umgeben von asymmetrisch angeordneten kleineren Pavillons, alle mit geschwungenen Satteldächern aus Kupfer. In den kleineren Pavillons befinden sich ein Speisesaal für die Parlamentsabgeordneten und eine offene Halle für öffentliche Versammlungen. Mit einer Gesamtfläche von rund 50 000 m² ist dies Bawas grösstes Projekt. Es wurde in seinem Büro vom Ingenieur Poologasundram mit grösster Umsicht geleitet und vom japanischen Mitsui-Konzern errichtet.

Interessanterweise verfügte das in den 1920er Jahren von den Briten erbaute Parlamentsgebäude über einen halbrunden Ratssaal. Bawa hingegen sah in seinem Projekt eine symmetrische Kammer vor, ähnlich jener in Westminster. Angeblich soll jedoch die königliche Audienzhalle in Polonnaruwa die Vorlage geliefert haben.

Ein zeremonieller Weg führt über einen Damm zu einer Plaza und von dort über eine Flucht von Stufen zu einer langgestreckten Loggia. Der Saal ist mit dunklem Kalamanderholz getäfelt, unter einer zeltähnlichen Decke von miteinander verbundenen Aluminiumpaneelen, an denen ein grosser silberner Kronleuchter des Künstlers Laki Senanayake hängt.

Das Bauwerk ist ein zeitgenössisches Statement mit subtilen Anspielungen auf die Vergangenheit. Charakteristisch ist die zurückhaltende Monumentalität, definiert durch das Raster von Stützen und Trägern aus Waschbeton, dessen Proportionen von Geschoss zu Geschoss modifiziert sind. Die Monumentalität wird gemildert durch den Massstab der kleineren Pavillons und die dazwischen sitzenden Gartenhöfe. —

Karte von Sri Lanka, auf der Basis einer alten holländischen Seekarte, aus dem Buch *Lunuganga* (1990). Abgedruckt mit der Einwilligung von Dominic Sansoni.

